



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abdr.: Weinzeitung Oestrich.

Verksprecher Nr. 6.

Expeditionen: Oestrich im Rheingau, Marktstraße 9, Wiesbaden, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mt. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **Mt. 1.50** in Deutschland, **Mt. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mt** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 52.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 25. Dezember 1910.

VIII. Jahrg.

Abonnements-Einladung pro 1911.

Mit dieser Nummer findet der achte Jahrgang der „Rheingauer Weinzeitung“ seinen Abschluß; wir erlauben uns daher zum Abonnement pro 1911 ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis beträgt bei freier Postversendung:

für Deutschland:		für Ausland:	
$\frac{1}{1}$ Jahr	Mt. 6.00	$\frac{1}{1}$ Jahr	Mt. 7.20
$\frac{1}{2}$ „	„ 3.00	$\frac{1}{2}$ „	„ 3.60
$\frac{1}{4}$ „	„ 1.50	$\frac{1}{4}$ „	„ 1.80

Speziell unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement, sofern es noch nicht geschehen ist, sofort zu erneuern, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden. Die Bezieher unserer Zeitung (Kreuzband), welche noch mit ihrem Abonnementsbetrag pro 1910 im Rückstande sind, ersuchen wir höflichst um gestl. Einsendung des Betrages.

Oestrich im Rheingau, im Dezember 1910.

Die Expedition der „Rheingauer Weinzeitung“.

Weihnachtsbetrachtungen.

Es sind jetzt arme Zeiten im Rheingau; gar nicht geeignet um Feststimmung zu erregen. Die fünf schlechten Jahre hintereinander machen sich im gesamten Wirtschaftsleben fühlbar. Eines hängt vom andern ab und im Rheingau trifft das alte Sprichwort noch immer zu: „Hat der Bauer Geld, dann hat's die ganze Welt.“ Die Fehlernten haben einen Einnahmefall verursacht, welcher im Rheingau allein einige Millionen beträgt. Da reichen bei aller Einschränkung die Mittel nicht um Haus zu halten und die Weinberge zu pflegen. So sparsam auch gerechnet wird, die Summe links unter dem dicken Strich der Jahresrechnung wird immer schwerer sein als diese rechts und da heißt es Schulden machen. Da ist es keine Freude an den Abschluß zu denken und selbst das Weihnachtsfest kann mit all seinen Lichtern die Stimmung nicht heiter und sicher machen. Es ist ein alter urchristlicher Brauch, daß die

Winger zum Weihnachtsfest den Wein segnen lassen. Sie vertrauen damit den Erfolg ihrer Hände Arbeit demjenigen an, der alles leitet und regiert. Damit befestigt sich wieder das Vertrauen und die Hoffnung für die Zukunft, die Arbeit geht wieder leichter von statten, man sieht wieder mehr vorwärts und wenn sich der Winger dazu aufrafft, so merkt er schon etwas von dem Segen des Weihnachtsfestes.

So trüb sich nun auch jetzt die Lage gestaltet hat, so ist das jetzige Weihnachtsfest für den Rheingauer Winger doch nicht ganz ohne Lichtblicke. Alles hat ja, wie der weise Salomon schon sagte, seine Zeit. Da nun der schlechten Jahre schon so viele sind, muß ihre Zeit doch bald vorüber sein, und muß bald eine Periode besserer Jahre beginnen. Saat und Ernte sollen nicht aufhören und so wird auch der Weinstock wieder fruchtbar werden.

Auf einer großen Zahl von Kleinwinzern lastete bisher der Druck der genossenschaftlichen Haftpflicht. Sie konnten

keine Freude mehr an ihrer Arbeit haben, niemand konnte so recht wissen, für wen sie eigentlich schafften. Nun ist diese Frage noch vor Weihnachten gelöst worden und zwar in einer Weise, daß die Winzer in ihrer Existenz nicht gefährdet werden. Die Winzer wissen, was sie jetzt zu tragen haben, und sollten jetzt einige bessere Jahre kommen, so wird es ihnen gar nicht schwer werden, sich von der Last frei zu machen. Großer Dank gebührt allen, welche zur Lösung der Frage beigetragen haben. Wer da mitgewirkt und gearbeitet hat, der wird so recht die Freude des Weihnachtsfestes empfinden.

Der Winzer Not ist in den letzten Jahren in der weiten Welt bekannt geworden. Es regt sich überall Teilnahme für dieselben und gern möchte man etwas unter die Arme greifen. Es ist ja kein schöner Trost, bemitleidet zu sein, aber es ist doch eine gewisse Freude, zu erkennen, daß die Liebe zur deutschen Rebe doch nicht so rein platonisch ist, sonst würde man nicht so bestrebt sein, die Weinberge zu erhalten. Der Deutsche schätzt seine Weine doch hoch ein und betrachtet sie nicht nur als einen Artikel, wie manch anderes Handelsgewächs. Wir, als Pfleger der deutschen Rebe, können uns nur freuen, daß dem so ist und wir müssen eben alles daran setzen, die Rebe zu erhalten. Die Mittel zum Kampf gegen die Feinde derselben sind ja in Aussicht gestellt und da müssen wir doch noch einmal unser Möglichstes versuchen. Wenn der alte Gott die liebe Sonne zur rechten Zeit scheinen läßt, werden wir sicher Erfolg haben.

Nach längerem Zaudern hat auch der Handel vor den Festtagen eingesezt. Es hat etwas lange gedauert. Als der Verkauf der Trauben ins Stocken kam, wurden allenthalben Befürchtungen laut, daß sich die Preise für den Neuen nicht behaupten würden. Nun regt sich aber doch das geschäftliche Leben und es ist nicht mehr zu befürchten, daß die kleine Ernte verschleudert werden muß. Daß die Preise endlich einmal wieder dem Werte der Waren entsprechen, ist doch auch ein Lichtblick für das Fest und ermunternd zum Ausharren.

So wollen wir denn doch nicht allzu kleinmütig und verzagt Weihnachten feiern. Wir müssen uns wohl oder übel in die bösen Zeiten schicken. Schwer ist die jetzige Zeit, aber doch nicht ganz so trostlos wie sie manchem erscheinen mag. Eine bessere Zukunft ist unsere Hoffnung und in dieser wollen wir doch unsere Weihnachten, ohne Groll auf die schlechten Zeiten feiern. Also: „Glückliche Weihnachten allerseits!“

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 22. Dez. Die milde Witterung hält noch weiter an. Es ist dies noch nicht zum Schaden der Weinberge, aber man sieht doch Weihnachten lieber im Schnee, als im Klee. Die Weinbergsarbeiten sind nun zu Ende gekommen, mit etwas Schwierigkeiten zwar, aber die Hauptsache ist erreicht: der Mist ist untergebracht. Nun wird schon für das Frühjahr vorgearbeitet, es wird weiter der Boden für den Winter gebaut und an Füllstellen werden Graben ausgehoben, um im Frühjahr nachpflanzen zu können. Stellenweise wird auch gerodet für Neuanlagen, andererseits wird auch mancher undankbare Weinberg ausgehauen. Der neue Wein hat sich bis jetzt gut entwickelt. Es ist jetzt Zeit, die Fässer voll zu füllen und es wird zum Vorteil sein, den ersten Abtrieb nicht auf zu späte Zeit hinauszuschieben, was nach nassen Herbstern immer zu empfehlen ist. Das Verkaufsgeschäft geht ruhig weiter. Es werden immer einzelne Abschlüsse betätigt. Die Preise halten sich fest und werden je nach Güte und Qualität 1300—1800

Mk. per Stück bezahlt. Allenthalben werden Vorbereitungen getroffen die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms allgemein einzuleiten, zu welchem Zweck erhebliche Unterstützungen von Seiten des Staates in Aussicht gestellt worden sind.

○ Hallgarten, 22. Dez. Hier wurden in der letzten Zeit mehrere Abschlüsse in neuen Weinen gemacht. Allein 20 Halbstück gingen in anderen Besitz über. Für das Stück wurden 1450—1600 Mk. bezahlt. Im kommenden Frühjahrjahre werden etwa 70 Stück Wein hier zur Versteigerung gelangen. Die Traubenernte ist in diesem Jahre überhaupt verhältnismäßig zufriedenstellend ausgefallen sowohl hinsichtlich der Menge als auch der Güte der Weine. Die Neben stehen durchweg gut.

Aus Rheinhessen.

○ Aus Rheinhessen, 22. Dez. Nach und nach dürften unsere Winzer sich wohl zu einer Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms entschließen, wenn es damit auch noch recht langsam geht. Rascher und sicherer würde die Winterbekämpfung sich wohl einbürgern und vor sich gehen, wenn die Regierung die Mittel zur Bekämpfung zur Verfügung stellen wollte, jedenfalls aber wäre es wünschenswert, wenn recht bald die Bekämpfung sachgemäß in jeder Gemeinde organisiert würde, wie dies z. B. an der Nahe gegenwärtig der Fall ist. Die bis jetzt in der Provinz abgehaltenen Weinversteigerungen hatten durchweg gute Ergebnisse. Die kleineren Weine sind recht rar geworden und kaum noch zu haben, dabei die Preise sehr hoch. Der 1910er Wein nimmt eine gute Entwicklung. In Oppenheim wurden 10 Stück 1910er mit je 1080 Mk., in Alsheim 6 Stück 1910er mit je 950 Mk., in Bechtheim 10 Stück 1910er mit je 900 Mk., in Spiessheim 4 Stück 1910er mit je 830 Mk., in Mettenheim 6 Stück desgl. mit je 900 Mk., in der inneren Provinz größere Mengen, das Stück mit 800 bis 900 Mk. abgesetzt.

□ Aus Rheinhessen, 22. Dez. In Eckolsheim wurden in den letzten Wochen über 70 Stück 1910er Wein verkauft. Der Preis stellte sich für das Stück auf 800 bis 850 Mk. Die Umsätze bezifferten sich auf rund 60 000 Mk.

* Nackenheim, 22. Dez. Das gelinde Wetter hat viele Winzer veranlaßt, mit dem Rebschnitt zu beginnen. Hierbei wird die erfreuliche Wahrnehmung gemacht, daß das Holz gut ausgereift ist. Andererseits werden aber auch unter den Rinden, besonders der unteren Rebschenkel, viele Puppen des gefürchteten Heu- und Sauerwurms gefunden. Man sollte deshalb nicht unterlassen, alle dickberindeten Rebschäfte mit einer Stahlbürste gut zu reinigen.

* Bensingen, 22. Dez. Hier gingen 18 Stück 1908er und 1909er Wein, zusammen für 15 660 Mk., in anderen Besitz über.

Vom Rhein.

× Vom Mittelrhein, 22. Dez. In der Gemarkung Mehlem, in der seit Jahrhunderten ein ergiebiger und hinsichtlich der Güte des geernteten Produktes hochstehender Wein in jedem Jahre eingebracht wurde, ist nun der letzte noch bestehende Weinberg, der dem Gemeindevorsteher Wald gehörte, ausgehauen worden.

Vom Main.

* Hochheim, 22. Dez. In Hochheim hat am 9. d. M. eine stark besuchte Versammlung beschlossen, eine polizeiliche Verfügung zur Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms zu fordern. Es wurde folgende Eingabe der Polizeiverwaltung zugestellt: In der heute stattgehabten Versammlung im Gasthaus „Zur Rose“ wurde beschlossen, in der hiesigen Gemeinde einen energischen Versuch mit der Sauerwurm-Winterbekämpfung zu machen. Als Versuchsfeld wurden die Weinberge „von der Bahnhofstraße bis an

den Wienerweg und südlich bis zur Eisenbahn“ festgelegt. Die Polizeiverwaltung wird hierdurch ersucht, gest. sofort eine Verfügung zu erlassen mit der Bestimmung: 1. Die Stroh- und Weidenschleifen (Schlöpfe), die zum Aufbinden gebient haben, mit dem daran haftenden Laube sorgfältig zu entfernen und am Wege oder an einem passenden Orte in der Nähe des betreffenden Weinbergs zu verbrennen. 2. Die Rebstöcke mit Stahlbürsten ordentlich ab zu bürsten; die abgebürstete Rinde zu vergraben oder zu verbrennen. 3. Die Pfähle nach den Sauerwurmpuppen abzusuchen und letztere in den Rissen und Riefen des Holzes mit spitzen Instrumenten zu zerstören. 4. Nach dem Schnitte die abfallenden Reben an passendem Plage in der Nähe des betreffenden Weinbergs sofort zu verbrennen oder hinwegzubringen. Die Arbeiten Nr. 1, 2 und 3 müssen bis 15. Februar 1911 geschehen sein. Die Rebenverbrennung sofort nach dem Schnitte. Bei Nichtbefolgung dieser Verordnung werden vorgenannte Arbeiten von Beauftragten der Gemeinde auf Kosten der betreffenden Weingutsbesitzer erledigt. Die Eingabe ist unterzeichnet von den Herren Albrecht Hummel; Hirschmann (Verwalter der Güter des Grafen Ingelheim und des Fürsten Hienburg); Fischele (Verwalter des Mischrottschen Gutes); Semmler (Verwalter des Kroeschellschen Gutes); Gg. Hummel; Joh. Preiß; Ballmann (Verwalter der Domäne und des Gutes der Stadt Frankfurt).

Von der Mosel.

○ Von der Mosel, 20. Dez. Im Moselgebiet zeigte sich in der letzten Zeit eine lebhaftere Kauflust. Die Nachfrage war bedeutend und Kaufabschlüsse kamen fortgesetzt zustande. Dabei sind die Preise weiter in die Höhe gegangen. Der Preis für ein Fuder stellt sich auf wenigstens 900 Mk. Die Winzer halten sehr zurück und eine weitere Steigerung ist sicher zu erwarten. Wenn der Geschäftsgang einige Zeit in dieser Weise fortgeht, kann sicher auf Weinmangel gerechnet werden. An der Saar kostete das Fuder 1910er in den letzten Tagen 1070—1200 Mk.

✕ Von der Mosel, 22. Dez. Im Weingeschäft herrscht fortgesetzt Leben. Dabei steigen die Preise immer noch. So gingen in Ediger zehn Fuder 1910er zu je 1200 Mark das Fuder aus einem Keller in anderen Besitz über. Der Gesamterlös betrug 12 000 Mark.

Aus Elsaß-Lothringen.

* Aus Elsaß-Lothringen, 22. Dez. (Weinernte in Elsaß-Lothringen.) Wie der „Straßb. Korr.“ mitteilt, ist nach den Zusammenstellungen des Statistischen Landesamts die diesjährige Weinmosternte Elsaß-Lothringens auf 151 500 Hektoliter zu veranschlagen. Da die gesamte Weinbaufläche des Landes im Jahre 1910 29 177 Hektar betrug, so entfallen auf ein Hektar Nebenfläche durchschnittlich nur 5,2 Hektoliter Mostertrag. Dieser Ertrag wurde nach den Erhebungen in sämtlichen Gemeinden des Landes mit mehr als 20 Hektar Weinbaufläche berechnet. Für die wenigen noch kleineren Weinbaugemeinden (deren gesamte Weinbaufläche 3648 Hektar beträgt) wurde der Ertrag unter Zugrundelegung ihrer Nebenflächen und der Ertragsangaben für die benachbarten größeren Gemeinden rechnungsmäßig geschätzt. Seit dem Jahre 1875, seit welchem statistische Ermittlungen über die jährliche Weinmosternte vorgenommen werden, hatte nur das Jahr 1880, in dem der größte Teil der Reben durch den außergewöhnlichen Winterfrost erfroren waren, eine gleich ungünstige Weinernte ergeben. In dem ebenfalls wenig ertragreichen Jahre 1909 wurden immerhin noch 436 500 Hektoliter oder 14 Hektoliter vom Hektar geerntet. Bedeutend günstiger war schon das Jahr 1908 mit 1 127 000 Hektoliter Weinmostertrag oder 37,5 Hektoliter vom Hektar Nebenfläche. Von der Gesamternte entfallen 136 000 Hektoliter auf die Flächen mit Weißwein, 8800 Hektoliter auf die Flächen mit

Rotwein und 6230 Hektoliter auf die Nebenflächen, bei denen eine Ausscheidung nach Rot- und Weißwein nicht vorgenommen werden konnte. Nach den Berichten, die von den Weinbaugemeinden auf die Frage nach dem durchschnittlichen Preis des unter der Kelter verkauften Mostes eingegangen sind, ist der durchschnittliche Preis für 1 Hektoliter im laufenden Jahre mit 57 Mk. anzunehmen. Dieser Preis wurde trotz der geringen Güte des Mostes infolge der überall ungünstigen Ernteergebnisse erreicht und ist seit Einführung der Weinerntestatistik (1875) noch in keinem Jahre in annähernd gleicher Höhe bezahlt worden. Der Gesamtwert der diesjährigen Weinmosternte Elsaß-Lothringens berechnet sich auf 8³/₄ Mill. Mark.

Verschiedenes.

+ Wiesbaden, 20. Dez. In der 16. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Reg.-Bez. Wiesbaden berichtete Dekonomierat Ott über die Erfolge die bei Bekämpfung des Sauerwurmes in der Gemarkung erzielt worden seien: Dieselben waren durchweg Mißerfolge, was aber zum Teil wohl auf die Witterungsverhältnisse, sowie auf die ungünstige Blüte zurückzuführen ist. Im kommenden Jahre sollen die Versuche mit verstärkter Intensität wieder aufgenommen werden. Die Kosten seien ziemlich erhebliche. Der Sauerwurm müsse in allen seinen Entwicklungsstadien angegriffen werden, dann könne der Erfolg nicht ausbleiben. Ein bestimmtes Rezept lasse sich nicht geben, weder für den Sommer noch für den Winter. Es sei unendlich schwierig, einen Erfolg zu erzielen. Polizeiliche Auflagen hätten mit großem Vorurteil zu kämpfen. Die Bewilligung von Prämien möge gut sein. Zur Deckung der Kosten seien staatliche Mittel zu bewilligen. Die Lage des Weinbaues sei heute eine wahrhaft bemitleidenswerte. In dem Jahrzehnt von 1880—1890 hätten in der Gemarkung Rüdesheim die Weinberge noch einen Ueberschuß von 1 560 350 Mk. ergeben, während im folgenden Jahrzehnt eine Unterbilanz in Höhe von 700 000 Mk. und bis 1909 eine gleiche von 764 000 Mk. festgestellt worden sei. Das Jahr 1910 ergab 261 580 Mk. Defizit. Die Folge sei ein erheblicher Rückgang des Realkredits, sowie eine beispiellose Herabsetzung der Werte. Vielfach ziehe man das Ende mit Schrecken dem Schrecken ohne Ende vor. In Almannshausen seien Weinbergkomplexe zu 20 Mk. verkauft worden, welche vor Jahren für 105 Mk. erstanden waren. Dem Weinbau sei nur zu helfen, wenn ihm alle Mittel zur Verfügung gestellt würden zur Bekämpfung der Schädlinge und wenn man zum anderen den Winzern staatliche Mittel à fonds perdu zur Verbesserung der Weinberge bewillige. Der Referent legt zum Schluß eine Resolution vor, wonach an den Minister das Ersuchen gerichtet wird, den Winzern zur Rettung der Weinberge staatliche Mittel zu gewähren. Nachdem Geh. Reg.-Rat Landrat Berg befürwortete, in die Resolution einen Satz einzufügen, welcher um möglichst schnelle Hilfe bittet und die Resolution telegraphisch nach Berlin zu übermitteln, erklärt Oberpräsident Hengstenberg, er könne, ohne bezügliche Ermächtigung, wohl die staatliche Bereitwilligkeit, materielle Hilfe zu leisten, in Aussicht stellen. Von Seiten des Ministers sei nach Wiesbaden zu einer Konferenz eingeladen, deren Zweck die Organisation der Bekämpfungsmittel sei. Zum Verzweifeln liege bei den Winzern kein Anlaß vor; sie hätten schon andere Krisen überwunden, auch die jetzige würden sie hoffentlich überwinden mit der Hilfe des Staates und durch die eigene Kraft.

* Wiesbaden, 20. Dez. Im Magistrate beschäftigt man sich mit dem Projekt einer Ausrottung der städtischen Weinberge auf dem Neroberge, weil der Erntertrag zu den Bewirtschaftungskosten in gar keinem Verhältnis steht. Man

wollte statt der Weinberge eine Obstplantage anlegen. In dessen stößt das Projekt in der Stadt auf starken Widerspruch, weil man den jetzigen allen Fremden so bekannten landschaftlichen Charakter des Neroberges nicht zerstört sehen will.

* **Nierstein**, 22. Dez. Herr H. Strub hat einen neuen Mottenfänger zur Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms erfunden. Die Erfindung ist bereits unter Patentschutz gestellt. — Die Ortsgruppe für Vogelschutz entwickelt fortgesetzt eine rege Tätigkeit. Es haben sich bereits 138 Mitglieder zur neuen Ortsgruppe gemeldet.

* **Oppenheim**, 22. Dez. Interessante Aufschlüsse wie schon im 16. Jahrhundert unsere Vorfahren mit den Rebsschädlingen zu tun hatten und die Wurmpilze durch Abreiben der losen Rinden mit Kettenhandschuhen bekämpften, gibt ein etwa 400 Jahre alter hier vorgefundener Kaufbrief. In diesem wird neben der Uebergabe des Grundstückes auch die Uebergabe eines Kettenhandschuhs zum Abreiben der Rinden ausdrücklich erwähnt.

* **Langenlonsheim**, 22. Dez. Zwecks gemeinschaftlicher Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms fand hier ein Vortrag des Weinbauschuldirektors Schulte-Kreuznach unter dem Vorsitz des Landrats von Rasse statt. Der Vortrag war gut besucht und man entschloß sich, die Bekämpfung sowohl im Winter wie auch im Sommer durchzuführen und mit den Arbeiten sofort zu beginnen.

* **Guntersblum**, 22. Dez. Im Gegensatz von vielen Gemarkungen der Provinz ist hier und in Alsheim eine verhältnismäßig gute Weinernte erzielt worden. Aus diesem Grunde wird jetzt der Herrichtung der Weinberge besondere Sorgfalt gewidmet, insbesondere werden sie reichlich gedüngt. Der Dünger ist deshalb in den letzten Tagen ganz bedeutend im Preis in die Höhe gegangen und es wird für den Zentner 60—65 Pfennig bezahlt.

* **Edenkoben**, 22. Dez. Der Kampf um die oberpolizeilichen Vorschriften über die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms will im pfälzischen Oberland immer noch nicht zur Ruhe kommen. So hat der Stadtrat von Edenkoben auf eine Zuschrift des königl. Bezirksamts, die zur strengen Durchführung der Vorschriften mahnt, sich dahin ausgedrückt, daß die Regierung den Winzern etwas zumute, was gar keinen Zweck habe, weil trotz des Abreibens der Rebstöcke immer noch genug Puppen übrig bleiben, die bei ihrer ungeheuren Vermehrung den ganzen Behang zerstören; dies habe sich in Malkammer, wo im letzten Jahre abgerieben worden sei, gezeigt. Die ganze Notlage der Winzer komme nur durch die schlechte Witterung in den letzten Jahren und wenn der nächste Sommer nicht besser werde, nütze auch die mit großen Geldopfern ausgeführte Arbeit des Abreibens nichts.

* **Koblenz**, 22. Dez. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten hat heute Vormittag eine Beratung begonnen über Maßnahmen zur Bekämpfung des Heu- u. Sauerwurms. An der Sitzung nahmen u. a. teil des Landeshauptmann, die Regierungspräsidenten von Koblenz und Trier und sonstige Vertreter der Regierung, die Landräte der weinbautreibenden Kreise, Geheimrat Prof. Dr. Wortmann aus Geisenheim, Vertreter der Weinbauvereine. Die Notlage der Winzer und die Frage, wie ihr abzuhelpen ist, sind der Gegenstand der Besprechung. Die Verhandlungen wurden vertraulich geführt. Beschlüsse wurden, wie zu erwarten war, nicht gefaßt, sondern nur allgemeine Anregungen und Vorschläge erwogen, wie die Winzer am besten zu gemeinsamem tatkräftigen Vorgehen gegen den Nebenfeind veranlaßt werden könnten. Ebenso wurden die Meinungen darüber ausgetauscht, ob und wie es etwa möglich sei, den notleidenden Winzern in einzelnen Weinbaugebieten zu Hilfe zu kommen. Diese Frage wurde jedoch als durchaus vertraulich betrachtet.

○ **Traben**, 22. Dez. In Traben hat sich eine Versammlung von Interessenten mit der Frage der Umbenennung der Weinbergslagen beschäftigt. Man war der Ansicht, daß sich infolge des neuen Weingesetzes eine Einschränkung der Weinbergslagen empfehlen würde. Diese Zusammenlegung, von im übrigen auf der gleichen Stufe bezüglich der Güte des Weines stehenden Lagen liege im Interesse der Besitzer und auch des Weinhandels. Schließlich faßte man den Beschluß, dem Bürgermeisteramte vorzuschlagen unter der Bezeichnung Trabener Königsberg die Lagen Weitsberg, Neuberg, Untels, Königsberg, unter der Bezeichnung Trabener Kreuterhaus, die Lagen vom Ort bis zweiten Kuhnerter Pfad, unter der Bezeichnung Trabener Würzgarten bis Eckertpfad als Rißbacher Genserslage die Strecke bis Wolfer Grenze zusammenzulegen.

* **Bernkastel**, 22. Dez. Eine hier abgehaltene Winzer-Versammlung war außerordentlich stark von Moselwinzern und Weinbau-Interessenten der Mittelmosel besucht. Die von dem kommissarischen Landrat Dr. v. Rasse eingeleitete Besprechung drehte sich hauptsächlich um die Bekämpfung der gefährlichen Rebsschädlinge: Oidium, Peronospora, Heu- und Sauerwurm, deren massenhaftes Auftreten in einzelnen Weinbaugebieten eine vollkommene Missernte hervorgerufen hat. Wenn es an der Mosel und Saar nicht so schlimm aussieht, so sei das der bisherigen nachdrücklichen Bekämpfung dieser Rebsschädlinge zu danken. Die Anfeuerung, in diesem Eifer nicht zu erlahmen, sondern über die geeignete gemeinsame Winterbekämpfung des gefährlichen Heu- und Sauerwurms zu beraten, war hauptsächlich die Aufgabe dieser Versammlung. Die Nützlichkeit des gemeinsamen Vorgehens und die großen Nachteile einer Nachlässigkeit im Kampfe gegen die Rebseinde zeige der Winzerort Dhron, wo so gut wie nichts zur Bekämpfung geschehen sei. Dort habe man auch nur ein Zehntel Herbst geerntet, während die Durchschnittsernte der Mosel ein Viertel bis drei Viertel Herbst beträgt. Dr. von Rasse wies nach den eingehenden Besprechungen über die Bekämpfungsmethoden darauf hin, daß am 19. Dezember in Koblenz eine vom Staat einberufene Weinbau-Konferenz tage. Da er als Delegierter des Moselgebietes an dieser Konferenz teilnehme, so richtete er an die Versammlung die Frage, ob hier ein ähnlicher Notstand herrsche wie in den Gebieten des Rheingaaues, der Nahe und Ahr. Die Versammlung bejahte diese Frage mit einigen Einschränkungen. Hier sei tüchtig gearbeitet worden zur Abwendung eines Notstandes, und es sei daher nicht zu billigen, daß man staatlicherseits womöglich nur die Winzer der vorerwähnten Gebiete unterstütze, die eben nichts zur Bekämpfung der Rebsschädlinge getan hätten. Dr. v. Rasse will als Moselvertreter seinen ganzen Einfluß ausbieten, daß als Folge der Koblenzer Konferenz auch für unsere Winzer möglichst weitgehende Staatshilfe gewährt werde.

* **Trier**, 22. Dez. In dem bekannten Weinbergorte Niedereimer trat ein Bergrutsch ein. 2500 Quadratmeter Weinberge wurden vernichtet. Menschen kamen nicht zu Schaden.

* **Weinteuerung u. billige fremde Weine.** Der Verein der Wirte von Mannheim und Umgebung hielt kürzlich eine Versammlung ab, die sich mit der gegenwärtigen Weinteuerung beschäftigte. Aus der Besprechung ging hervor, daß die Konsumenten in der nächsten Zeit mit einem weiteren Preisaufschlag zu rechnen haben. Die Weinhändler haben den Wirten eröffnet, daß die Lieferpreise in den nächsten Wochen für den Konsumwein auf 90 Pfg. und 1 Mk. steigen werden, trotzdem in den letzten Wochen ständig enorme Schiffsladungen ausländischen Weines hier ankamen. Das Vorgehen der Weinhändler wurde als keineswegs gerechtfertigt bezeichnet, man benutze die Missernte jetzt, um aus derselben erhöhten Nutzen zu ziehen. Der anwesende Direkt-

tor der Freiburger Weinzentrale, einer genossenschaftlichen Gründung, empfahl deshalb den Wirten den Beitritt zu dieser Genossenschaft durch Zeichnung von Anteilscheinen à 500 Mk. Die Weinzentrale verpflichtet sich vertraglich, den Wirten auf ein Jahr zu 70 Pfg. zu liefern, es handelt sich um spanischen Wein, der bereits in verschiedenen Wirtschaften Mannheims getrunken wird und der sich kaum merklich vom Oberländer oder Pfälzer unterscheidet. Zahlreiche Mitglieder des Vereins traten der Genossenschaft bei oder machten Bestellungen bei der Zentrale, ohne vorläufig ihren Beitritt zu erklären.

* (Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz.) Dem am 8. Oktober 1908 gegründeten Vereine der Naturweinversteigerer der Rheinpfalz ist unterm 20. März 1910 von Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzregenten die Rechtsfähigkeit nach § 22 des Bürgerlichen Gesetzbuches verliehen worden. Der Verein —, der Mitglied des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer ist —, wird sich nun in Zukunft auch eines Abzeichens bedienen und zwar eines historischen. Die berühmten Weinorte der Mittelhaardt gehörten vor dem Einbruch der Franzosen 1794 zum Fürstbistum Speyer (Deidesheim, Forst, Niederkirchen, Ruppertsberg, Königsbach), zur Kurpfalz (Wachenheim, Gimmeldingen, Haardt, Neustadt a. S., Freinsheim u. und zur Grafschaft (seit 1779 Fürstentum) Leiningen (Bad Dürkheim, Ungstein, Rallstadt, Herrheim am Bg. u.). Dieser geschichtlichen Dreiteilung entsprechend wird der Verein ein Rundbild führen, das die im Dreipaß gestellten Wappenschilder des Fürstbistums Speyer, der Kurpfalz und des Fürstentums Leiningen zeigt, deren Zwischenräume mit Trauben und Weinlaub ausgefüllt sind, während um das Ganze der Name des Vereins als Umschrift läuft. Der kürzlich verstorbene Bischof von Speyer, Dr. Ritter von Busch, als Wappennachfolger der ehemaligen Fürstbischöfe von Speyer und der Fürst Emich zu Leiningen (heute in Amorbach in Unterfranken residierend, ehemals zu Hartenburg und Dürkheim) haben dem Verein schriftlich das Recht verliehen, ihre Wappen zu führen (und zwar: Speyer in blau silbernes Kreuz; Leiningen in blau drei silberne Adler.) Eine patentamtliche Eintragung ist am 5. Dezember 1910 erfolgt. — Es kann nur mit lebhafter Freude begrüßt werden, daß die uralten Wappenschilder, die seit ihrem Entstehen mit der blut- und tränenreichen Geschichte des pfälzischen Reblandes aufs innigste verknüpft waren, im friedlichen Wirtschaftsleben der modernen heutigen Pfalz in neuer Gestalt wieder auftauchen: als Wahrzeichen des edelsten Produktes pfälzischer Erde.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

△ Mainz, 16. Dez. Herr Karl Senfter, Weingutsbesitzer in Rierstein, Oppenheim und Dienheim, brachte heute bei gutem Besuch und flottem Geschäftsgang 39 Nummern 1907er, 1908er und 1909er Weine der genannten Gemarkungen zur Versteigerung. Diese Weine wurden bis auf 4 Nummern, die mangels genügender Gebote von dem Versteigerer zurückbehalten wurden, zugeschlagen. Für 6 Stück 1909er wurden 1050—1310 Mk., für 23/2 Stück 550—960 Mk., zusammen 23 850 Mk., durchschnittlich für das Stück 1362 Mk. Erlöst. Ein Halbstück 1907er kostete 740 Mk. Für 6 Halbstück 1908er wurden 560—680 Mk., zusammen 3730 Mk., durchschnittlich für das Stück 1244 Mk. bezahlt. Der Gesamterlös stellte sich auf 28 320 Mk. ohne Fässer.

⊙ Mainz, 28. Dez. Von Frau Dr. Gerz Bwe., Weingutsbesitzerin in Oppenheim am Rhein, wurden heute 55 Nummern 1908er und 1909er Weine aus Lagen der Gemarkungen Dienheim und Oppenheim zur Versteigerung gebracht. Diese Versteigerung nahm bei gutem Geschäfts-

gang einen flotten Verlauf und hatte ein recht zufriedenstellendes Ergebnis, wenn auch gegen Ende des Ausgebots 7 Nummern mangels genügender Gebote zurückgezogen wurden. Für 12 Stück 1909er wurden 1050—1300 Mk., für 10 Halbstück 560—1100 Mk., zusammen 21 900 Mk., durchschnittlich für das Stück 1292 Mk., für 11 Stück 1908er 1210—1580 Mk., für 15 Halbstück 700—1000 Mk., zusammen 25 980 Mk., durchschnittlich für das Stück 1406 Mk., Erlöst. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 47 940 Mk. ohne Fässer.

⊗ Rüdesheim a. Rh., 19. Dez. Heute brachte hier Herr Max Broemser 58 Nummern 1904er, 1907er und 1909er Naturweine aus Lagen der Gemarkungen Mittelheim, Erbach, Hallgarten, Rüdesheim und Winkel bei gutem Besuche und mit befriedigendem Ergebnisse zur Versteigerung. Diese Weine wurden im Halbstück, das Halbstück zu 600 Liter, ausbezogen und bis auf 2 Nummern glatt und zu schönen Preisen zugeschlagen. Für 39 Halbstück 1909er wurden 610—1010 Mk., zusammen 38 870 Mk., durchschnittlich das Halbstück 990 Mk. Erlöst. 2 Halbstück 1907er wurden mit 910—970 Mk. bezahlt. 15 Halbstück 1904er gingen zu 880—1210 Mk., zusammen zu 14 270 Mk., durchschnittlich das Halbstück zu 951 Mk., in anderen Besitz über. Der Gesamterlös für 56 Halbstück stellte sich auf 55 020 Mk. ohne Fässer.

△ Bingen, 20. Dez. Herr Julius Espenschied, Weingutsbesitzer in Bingen, der Inhaber des Kommerzienrat Jul. Espenschied'schen Weingutes, brachte heute hier bei flottem Geschäftsgang, gutem Besuche und starker Nachfrage 82 Nummern Naturweine der Jahrgänge 1906, 1907, 1908 und 1909 zur Versteigerung. Diese Weine, die aus den Gemarkungen Bingen, Rüdesheim, und Rempfen stammten, gingen zum größten Teile über die Schätzung des Eigners und wurden bis auf eine Nummer zu hohen Preisen zugeschlagen. Für 12 Stück 1909er Weißweine wurden 1210—2130 Mk., für 14 Halbstück 760—2300 Mk., zusammen 35 610 Mk., durchschnittlich für das Stück 1879 Mk. Erlöst. 7 Stück 1908er Weißweine kosteten 1230 bis 1500 Mk., 13 Halbstück 900—1990 Mk., zusammen 25 790 Mk., durchschnittlich das Stück 1984 Mk., 4 Stück 1907er Weißweine 1360—1520 Mk., 22 Halbstück 800—2750 Mk., zusammen 34 260 Mk., durchschnittlich das Stück 2284 Mk., 6 Halbstück 1906er Weißweine 530—1700 Mk., zusammen 6890 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1146 Mk. Für 1 Viertelsstück 1908er Rotwein wurden 420 Mk., für 2 Halbstück 1909er Rotwein 950 und 1020 Mk. bezahlt. Das Gesamtergebnis stellte sich für 51 3/4 Stück auf 104 940 Mk. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

× Bingen, 21. Dez. Heute brachte hier Herr Seligmann Simon 94 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1902, 1903, 1904, 1905, 1907, 1908 und 1909 zur Versteigerung. Diese Weine wurden bei sehr gutem Besuche, flotten Geboten und schlanke Zuschlag zu hohen Preisen bis auf eine Nummer glatt versteigert, womit sich diese Versteigerung als eine der besten des Spätjahres erwies. Die ausbezogenen Weine stammten aus Gemarkungen des Rheingaus, Rheinhessens und der Nahe. Sie gingen zu einem großen Teile über die Schätzung des Eigners. Für 14 Stück 1909er Weißwein wurden 920—1360 Mk., für 4 Halbstück 690—860 Mk., zusammen 17 350 Mk., durchschnittlich für das Stück 1048 Mk., für 7 Stück 1903er Weißwein 950—1030 Mk., zusammen 6950 Mk., durchschnittlich für das Stück 993 Mk., für 4 Stück 1904er Weißwein 1010—1210 Mk., für 11 Halbstück 540—710 Mk., zusammen 11 640 Mk., durchschnittlich für das Stück 1226 Mk., für 2 Stück 1907er Weißwein 1160 und 1290 Mk., für 9 Halbstück 530—860 Mk., zusammen 8880 Mk., durchschnittlich für das Stück 1366 Mk., für 6 Stück 1905er Weißwein 950—1230 Mk., für 2 Halbstück 780 und 910

Mt., zusammen 7930 Mt., durchschnittlich für das Stück 1133 Mt., für 7 Stück 1908er Weißwein 910—1210 Mt., für 7 Halbstück 600—840 Mt., zusammen 12530 Mt., durchschnittlich für das Stück 1194 Mt. erlöst. 3 Halbstück 1908er Rotweine kosteten 620—780 Mt., 6 Halbstück 1907er Rotweine 610—680 Mt., zusammen 3790 Mt., durchschnittlich das Halbstück 632 Mt., 5 Halbstück 1905er Rotwein 520—710 Mt., zusammen 3010 Mt., durchschnittlich das Halbstück 602 Mt., 3 Halbstück 1904er Rotwein 590—730 Mt., 3 Viertelstück 650—790 Mt. Der Gesamterlös stellte sich auf 78 340 Mt. ohne Fässer.

Firmen- und Personalsnachrichten.

* Rüdesheim. In das Handelsregister des Rgl. Amtsgerichts ist heute unter Nr. 206 die Firma J. Jung zu A h m a n n s h a u s e n und als deren Inhaber der Kaufmann J o s e f J u n g dortselbst eingetragen, die Firma betreibt Weinhandel.

Literarisches.

„Wie berechne ich mein steuerpflichtiges Einkommen?“ Unter diesem Titel ist im Selbstverlage des Königl. Steuersekretärs A. L a c h m u n d in Breslau I, Zwingerstraße 5, soeben ein praktischer Ratgeber zur Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens erschienen. Der Vorzug dieses wirklich praktischen Buches besteht darin, daß es an der Hand mannigfaltiger praktischer Beispiele sämtliche Bestimmungen der neueren Steuergesetzgebung — unter Berücksichtigung der Rechtsprednungen des Oberverwaltungsgerichts — in klarer, verständlicher Weise erläutert und bei jeder Einkommensgattung alle diejenigen Abzüge — einschließlich der Aufwendungen für Kinder — erwähnt, die jeder Steuerpflichtige von seinem Einkommen zu beanspruchen berechtigt ist. Ein ausführliches, zweckentsprechend zusammengestelltes alphabetisches Sachregister macht den Ratgeber zu einem unentbehrlichen Nachschlagebuche. Das Buch umfaßt 185 Seiten. Preis einschl. Porto 3.25 Mt., Nachnahme 3.45 Mt. Zu beziehen durch den Selbstverlag: Steuersekretär Lachmund in Breslau I, Zwingerstraße 5 und durch alle Buchhandlungen.

* Für Winzer, Gärtner und Baumschulenbesitzer besonders erfreuliche und hochwichtige Erfindung wurde vor geraumer Zeit von drei Herren aus Landau in der Rheinpfalz zum Patent angemeldet. Es ist dies ein Apparat, mit welchem mittelst den durch ihn erzeugten Dämpfen, alle Schädlinge an Reben, Rosen, Obst- und Pierbäumen wie Neu- und Sauerwürmer, Blat-, Blatt- und Schildläuse zc. ohne für die damit befallenen Pflanzen schädlich zu sein, vollständig vernichtet werden können. Die zur Dampferzeugung verwendete Flüssigkeit ist eine chemische Zusammensetzung von geradezu staunenerregender Wirksamkeit wie die Versuche damit bis jetzt ergeben haben, wenn Insekten davon getroffen werden. Der Apparat ist einfach konstruiert, leicht zu handhaben und bietet vollkommene Sicherheit gegen jede Gefahr für die damit handhabende Person. Unter dem Namen „Landaurett“ wird der Apparat demnächst in den Handel gebracht werden und dürfte derselbe bei jedem Weinbergsbesitzer, Gartenbesitzer, Obstzüchter, botanischen Gärten zc. zufolge der kolossalen Schäden die alljährlich in diesen Betrieben durch Insekten entstehen, Aufnahme finden.

Letzte Nachrichten.

* Geisenheim. Herr Weinbaulehrer F i s c h e r wurde der Titel „Königl. Weinbauinspektor“ verliehen.

* Kaiserslautern, 23. Dez. (Staatshilfe für Winzer.) Wie die „Pf. Pr.“ von bestunterrichteter Seite erfährt, wird den pfälzischen Winzern vom Staatsministerium die Summe von 300 000 Mt. überwiesen werden, und zwar an die Besitzer, die sich freiwillig den Arbeiten zur Bekämpfung der Rebschädlinge unterziehen im Sinne der ortspolizeilichen Vorschriften. Den Winzern soll dadurch eines-

teils Ersatz für die Arbeitslöhne, andernteils für den aus- gebliebenen Arbeitsverdienst geboten werden. Die Zuschüsse sind allgemein unverzinsliche Darlehen, bei kleineren Darlehen auch Unterstützungen.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich. Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Vorläufige Anzeige.

Am Dienstag, den 9. Mai 1911, mittags 1 Uhr, werden wir im „Hotel Steinheimer“ hier

ca. 55 Nummern 1910er und 3 Halbstück 1909er naturreine Weine zur Versteigerung bringen.

Destrich im Rheingau, Dezember 1910.

Erste Vereinigung Destricher Weingutsbesitzer.

Draht- und Bastgeflechte

für Flaschen erzeugt

Josef Tutmann in Katharein

bei Troppau, Oesterr.-Schlesien.



B. LANGEN's physikal. Heilanstalt

MAINZ, Schusterstrasse 54,

gegenüber dem Warenhaus Tietz.

Sprechstunde täglich von 8 Uhr vormittags bis 8 Uhr nachmittags.

Arzneilose Behandlung

langwieriger Leiden jeder Art.

Vorzügliche Heilerfolge!

13-jährige Praxis.

Zum Jahreswechsel

empfehlen wir

Glückwunsch-Karten

in bester Ausführung.

Geschmackvolle Neuheiten

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Destrich.



Couverts	von Mk. 2.90 an	
Briefbogen	„ „ 6.00 „	per 1000 Stück
Mitteilungen	„ „ 4.50 „	
Postkarten	„ „ 3.50 „	
Rechnungen	„ „ 4.50 „	
Paket-Adressen	„ „ 3.00 „	
Begleit-Adressen	„ „ 3.50 „	



Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“

Erste Deutsche Automobil-Fachschule MAINZ

Chaufeur-Schule

Vom Ministerium ermächtigte Ausbildungsstätte für Führer von Kraftfahrzeugen. Ältestes Institut der Welt. Kostenloser Stellennachweis. Prospekte frei.

Wein-Versteigerung

in Ebernburg bei Bad Münster am Stein.

Donnerstag, den 29. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr,
im Saale des Herrn Paul Schneider, zur Stadt Kreuznach, läßt
Herr

Chr. Schneider, Weinguts-Besitzer
in Ebernburg

5 ganze 3 Halbstück	1909er	
2 "	1908er	aus besseren und besten Lagen
5 "	1907er	von Ebernburg, Alten-Bamburg,
1 " 7 "	1905er	Norheim und Münster am Stein,
20 " 14 "	1904er	darunter viele Naturweine, Ries-
10 " 2 "	1903er	ling u. Riesling-Auslesen, öffent-
8 " 7 "	1900er	lich versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 20., 21. und
22. Dezember in den Kellereien in Ebernburg. Allgemeine Probe-
tage am 27., 28. Dezember und am Versteigerungstage vor und
während der Versteigerung im Versteigerungslokale. Bezugszeit ca.
8 Wochen nach Versteigerung.

Flaschenwein-Versteigerung

in Mainz.

Donnerstag, den 12. Januar 1911, vormittags 11 Uhr,
im Saale der Liedertafel zu Mainz, läßt die Firma

Carl Acker & m. b. H., Wiesbaden

ca. 15 000 Flaschen

Original Rheingauer Erzeugnisse-Weine

erster Güter aus den Jahrgängen 1895, 1896, 1897, 1900, 1904
und 1905 versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 17. und
19. Dezember in der Kellerei zu Wiesbaden, Marktplatz 7.

Allgemeine Probetage am 28. Dezember 1910 in
Wiesbaden, Marktplatz 7, am 5. Januar 1911 in Mainz, im
Saale der Liedertafel.

TELEPHON 1985.

TELEPHON 1985.

Seb. Regner

Karthäuserstrasse 16 Mainz nahe Augustinerstrasse

Künstliche Zähne

in Gold, Platina und Kautschuk nach neuesten
Erfahrungen.

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Für auswärtige Patienten künstliche Zähne
von morgens bis abends.

Hugo Brogsitter

Wein-Vermittlung
Wiesbaden

empfehltsich dem Grosshandel zum freihändigen Einkauf von:

**Rheingauer, Rheinhessen
und deutschen Rotweinen**

Listen und Taxen der Versteigerungen im Rheingau,
Mainz, Bingen, Ingelheim, Kreuznach.

: : Beste Referenzen. : :

Fernsprecher 2098. : : Telegr.: Brogsitter, Wiesbaden.

Reb-, Baum- u. Rosenpfähle

kyanisierte Hölzer zu Gartenanlagen

nach Reichspostverfahren mit Quecksilber-
sublimat (System Kyan) imprägniert, liefert in prima
Qualität

als Spezialität

Firma J. Himmelsbach, Freiburg i. B.

L. Usinger Nachf., Wiesbaden

Inh. R. Schultze

Dotzheimerstr. 11.

Telephon 72.

Baumaterialienhandlung.

Lieferung sämtlicher

== Baumaterialien* und Kanalartikel, ==

speziell Boden- und Wandplattenbeläge

fix und fertig in tadellosester Ausführung.

Steinholzfussböden.

Holz- u. Kork-Estriche für Linoleumunterlage.

Wichtig für Winzer und Weingutsbesitzer!

Zum Abbürsten der Rebstöcke empfehle meine

Ia. Stahldrahtbürsten

vielfach bewährt, ferner

Drahtgeflechte, Drahtgewebe, Filtriersiebe
sowie **komplette Einfriedigungen** äusserst billig.

Drahtwarenfabrik von Georg Müller

Inhaber Carl Berger, Neustadt a. d. Hdt.

Telefon 665. Verlangen Sie Preisliste. Telefon 665.

LÜTZEL-GUANO

ein ausgezeichneter Ersatz von Stallmist
für Garten-, Feld- und Weinbau,

von anerkannt vorzüglicher Wirkung wird im Waggonbezug zu
dem sehr billigen Preis von Mk. 2.— per Zentner frachtfrei Bahn-
station des Käufers unter Garantie der Nährstoffe verkauft.

Gehalt: 3% Stickstoff, 2 1/2% Phosphorsäure, ca. 35% humus-
bildende organische Substanz und ca. 40% Kalk.

Jakob Machemer L., Sprendlingen (Rhein-
hessen)

Vertreter der Fabrik.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.

Komet



1910

Der Seitz'sche

Flaschen-Abfüllfilter

„Komet 1910“

mit kombinierter zum Patent angemeldeter

Asbest-Theorit-Filtrierschicht

hat sich an Millionen abgefüllten Flaschen glänzend bewährt und wurde ca. zwei Jahre lang praktisch ausprobiert. In Verbindung mit dem Seitz'schen rotierenden Umfüllbock „Halley“ auch zur Filtration von Flasche zu Flasche.

Man verlange Sonderprospekt.

Kreuznaacher Maschinenfabrik Filter- und Asbest-Werke
Theo Seitz, Kreuznach (Rheinland).

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.
 Lager und Extraanfertigung
Rob. Hesse & Co.
 Magdeburg
 Kostenfreie Zusendung des
 Muster-Sortimentes A.

Adam's
Präzisions-Uhr.

Die Beste!



Reich illustr.
 Kataloge
 über Wand- u.
 Taschenuhren
 Gold- u. Silber-
 waren, Ketten,
 Ringe, Brillan-
 ten etc. gratis!

Soliden Personen
 überall hin gegen
 bequemste
**Monats-
 Raten**
 ohne Preisaufschlag!

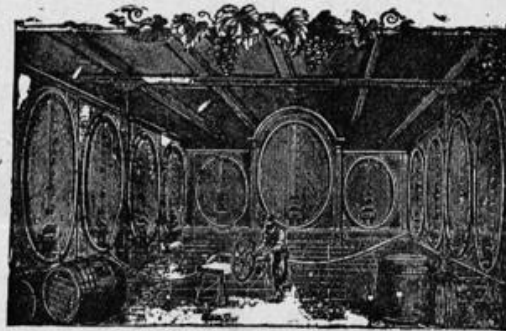
Vertreter gesucht!

otto Jacob,
 sen.
 Friedenstr. 8
 Berlin B 27

Pet. Perabo,
 Wein-Commissionsgeschäft,
 Lorch im Rheingau.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
 Wein, Brantwein, Sprit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Erbauer,
 Zollikon-Zürich
 (Schweiz.)

Wein-Korke

offeriert sehr preiswert

Einbecker Korkenfabrik

Aug. Göpner, Einbeck.

Bemusterungsofferten gratis und franko.

Wer sucht Agenten?

Meisslers Agentenkalender soeben in neuer Auflage erschienen, enthält 15 000 in- u. ausl. vertrauenswürd. Handelsag., (Wein und Lebensmittel, 5000), welche sofort Vertret. suchen. Geordn. nach Branchen engros — detail, Reisebez., Gründungsjahr etc. Mk. 4.50 franko.

Handelskontor **A. Hager, München 33,**
 Hopfenstrasse 3.

Verlangen Sie

Prospekte über Leuchs Adressbücher aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe.

Dieselben sind unentbehrlich für jeden Geschäftsmann, der sein Absatzgebiet erweitern, od. neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

C. Leuchs & Co., Nürnberg.
 Inh. Kom.-Rat W. O. Leuchs
 gegr. 1794. Joh. Georg Leuchs.

Technisch-Chemische
undNahrungsmittel-Unter-
suchungen

werden gewissenhaft, rasch u. billig angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht

Dr. Willy Faber's

Laboratorium

(August Späher)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
 Fernruf 131.

Stoewer



2 Goldene Medaillen 3 Meisterschaftspreise, 1900

Die Eroberin der Welt.

Bernh: Stoewer A.G. Stettin. 2000 Arbeiter.

General-Vertreter für Rheinland und Westfalen:

Joh. Gerlach, Köln a. Rh., Hohestrasse 134 a.

Filialen: ESSEN, Bahnhofstr. 40, DORTMUND Olpe 45,

DÜSSELDORF, Mintropstr. 1, ELBERFELD, Kipdorf 85,

AACHEN, Louisenstrasse 26, SAARBRÜCKEN, Saarstr. 13.

Spundlappen = rund =
gestanzt

aus Baumwolle, Jute, Leinen.

Billigste Bezugsquelle.

MÜLHAUSER SPUNDLÄPPCHEN-FABRIK i. Mülhausen i. E.